

Zehn Jahre „Fachzentrum Klimawandel Hessen“

11

MICHAELA STECKING, MARION HEMFLER & HEIKE HÜBENER

„Klimawandel beGreifbar“: Unter diesem Motto feierte das Fachzentrum Klimawandel Hessen (Abb. 1) am 26. September 2018 seinen zehnten Geburtstag mit Projekt- und Kooperationspartnern sowie Bürgerinnen und Bürgern aus Hessen. Eine interaktive Mitmach-Ausstellung, der Film „Chasing Ice“, Improvisationstheater, Kurzfilme sowie viele Informationen aus dem Fachzentrum machten die Besucher neugierig und bewogen viele, sich mit dem komplexen Thema Klimawandel zu beschäftigen.

Zehn Jahre FZK! Seit Oktober 2008 arbeitet das Fachzentrum Klimawandel Hessen (FZK) daran, den

Klimawandel und seine Auswirkungen in Hessen genauer zu analysieren und anhand von Projektionen eine mögliche zukünftige Entwicklung aufzuzeigen. Heute ist der Klimawandel in aller Munde, auch aufgrund des erst kürzlich erlebten Hitzesommers 2018, aber vor zehn Jahren war eine enorme Weitsicht nötig, um zu erkennen, dass sich Auswirkungen des Klimawandels in Hessen nicht verhindern lassen und dass Hessen sich mit diesen Themen auseinandersetzen muss. Hessen hat dies bereits 2008 erkannt und daher als erstes Bundesland eine entsprechende Organisation aufgebaut (Abb. 2).



Abb. 1: Das gesamte Team des FZK nach der Jubiläumsveranstaltung – müde aber zufrieden



Abb. 2: Umweltminister Dietzel gibt den Startschuss für das Fachzentrum am 15.10.2008 mit HLUG-Präsident Prof. Schmid und Prof. Hanewald, Spiritus rector und erster Leiter des FZK

Forschungsprojekte

Das Fachzentrum Klimawandel hat seit dem Jahr 2009 eine Vielzahl meist mehrjähriger Forschungsvorhaben zum Klimawandel, seinen Auswirkungen und möglichen Anpassungsmaßnahmen in Hessen vergeben. Schon über dreißig Projekte zu Fragestellungen aus Meteorologie und Klima, Land- und Forstwirtschaft, Wasser, Natur und Landschaft, Boden sowie Gesundheit konnten durchgeführt werden. Beispielsweise wurde untersucht, wie Buchen dem Klimastress gewachsen sind, welche Mittel gegen die Verbreitung der asiatischen Buschmücke helfen oder wie ein Hitzeaktionsplan für Hessen aussehen könnte.

Besonders hervorzuheben ist im Bereich Meteorologie das bundesweite Forschungsprojekt „Regionale Klimaprojektionen Ensemble für Deutschland (ReKliEs-De)“, um robuste Informationen über die Bandbreiten

und Extreme der zukünftigen Klimaentwicklung für Deutschland und für Hessen bereitzustellen. Das Projekt wurde von sechs Klimaforschungs-Institutionen durchgeführt, vom FZK geleitet und Ende Dezember 2017 abgeschlossen.

Ein weiterer Fokus des FZK liegt auf Siedlungsräumen: In den Vorhaben, die mit „Klimawandel in der Praxis“ (KLIMPRAX) überschrieben sind, werden klimatische Veränderungen untersucht, die Siedlungsräume in besonderem Maß betreffen können. Die sehr breit angelegten Projekte KLIMPRAX Starkregen und KLIMPRAX Stadtklima Wiesbaden/Mainz erarbeiten praxisnahe Anpassungsempfehlungen, die hessische Kommunen in ihren Planungsprozessen aktiv unterstützen. Pilotkommunen und kommunale Spitzenverbände sind neben dem Deutschen Wetterdienst an den Projekten beteiligt.

Vernetzung

Neben der Projektarbeit ist aktiver Austausch über die erarbeiteten Ergebnisse sowie neue Erkenntnisse zum Klimawandel immens wichtig – für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FZK sowie für die Verbreitung von Wissen. Die Vernetzung hilft einerseits Forschungsbedarf frühzeitig zu identifizieren und Projekte in eine bestimmte Richtung zu lenken und andererseits Hilfestellungen bei Fragen zur Klimafolgenanpassung zu geben. An die fünfzig Kooperationspartner konnten vor allem in Hessen, aber auch deutschlandweit gewonnen werden (Abb. 3). Austausch ergibt sich bei FZK-Veranstaltungen, Projekttreffen, den Bund-Länder-Fachgesprächen und weiteren Arbeitskreisen und -gruppen. Außerdem wird das FZK von vielen Kollegen und Kolleginnen aus den anderen Fachabteilungen des HLNUG unterstützt.

Zusätzlich hat das FZK das Gesundheits- und das Planungsforum ins Leben gerufen. Diese Runden bündeln Aktivitäten in Hessen zu Belangen der beiden Themenkomplexe, tragen den hessischen und überregionalen Wissensstand zusammen und fungieren vor allem als stete Informations- und Kontaktplattformen.

Die Arbeit des FZK wird zudem durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet. Dieser besteht aus hochrangigen Vertretern und Vertreterinnen hessischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit einem Klimawandel-Schwerpunkt. Er berät das Fachzentrum bei der Schwerpunkt-Setzung, der Priorisierung von Forschungsthemen und der Identifikation von Forschungslücken. Die jährlichen Treffen sind immer von intensiven fachlichen Diskussionen geprägt.

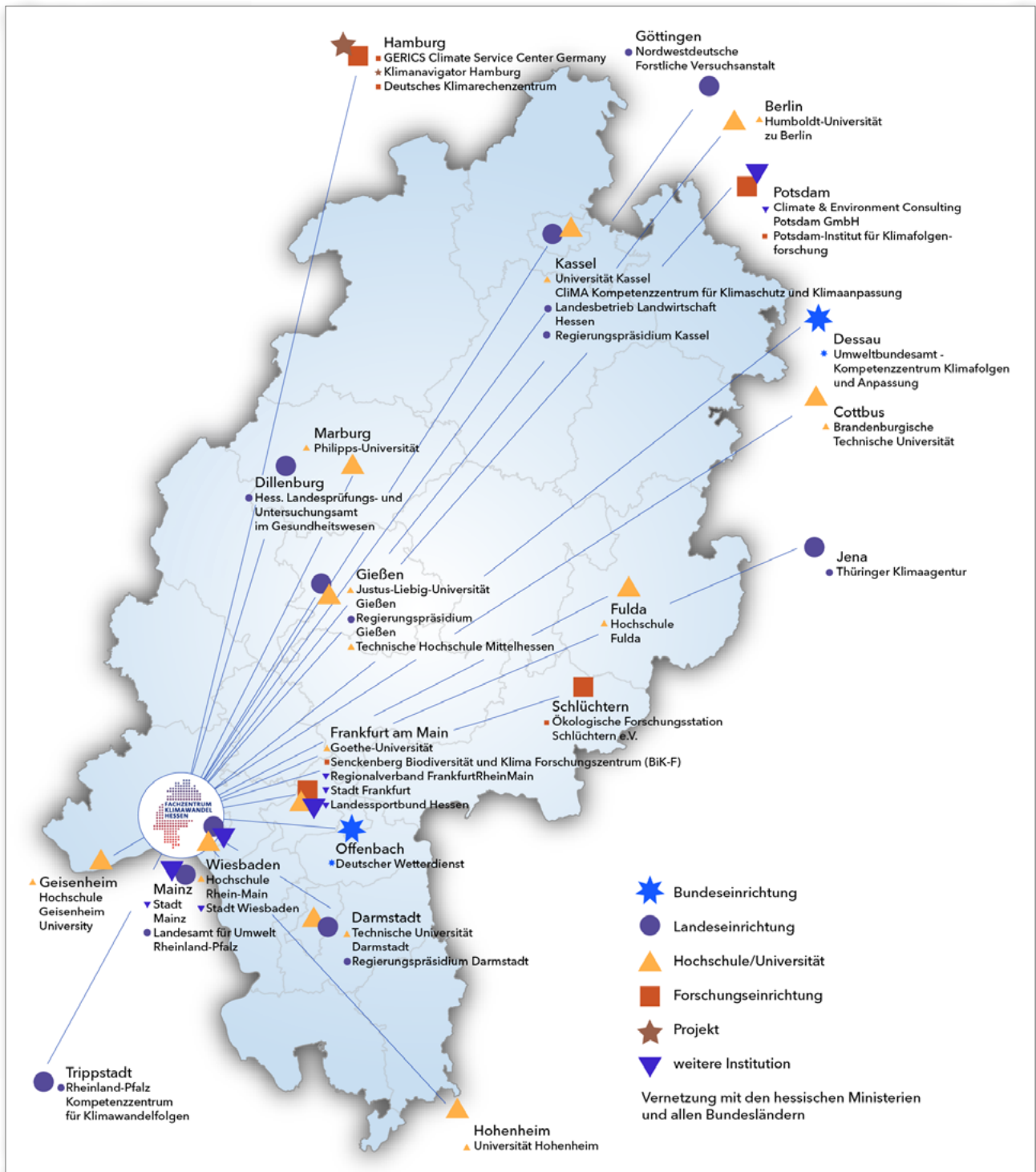


Abb. 3: Das Netzwerk des Fachzentrum Klimawandel

Öffentlichkeitsarbeit

Die Vermittlung des erarbeiteten Wissens rückt zunehmend in den Fokus, da die Anpassung an Folgen des Klimawandels mittlerweile unvermeidbar ist. Mit Fachveranstaltungen, Vorträgen, Workshops, Kinder-Klima-Universitäten, Interviews und vielfältigen Publikationen wird das Wissen sowie denkbare Anpassungsoptionen an hessische Kommunen, Kreise, Vereine und Verbände sowie Bürgerinnen und Bürger weitergegeben. Selbst das Foyer des Umweltministeriums konnte für eine Ausstellung genutzt werden (Abb. 4).



Abb. 4: Reges Besucher-Interesse bei der Eröffnung der Ausstellung über die Arbeit des FZK im Foyer des Umweltministeriums am 20.1.2015

Veranstaltungen

Veranstaltungen bieten eine ausgezeichnete Plattform, einerseits Wissen weiterzugeben und andererseits in einen intensiven Austausch zu treten. Das FZK hat für unterschiedlichste Zielgruppen in den letzten zehn Jahren über 270 Präsentationen und Vorträge in ganz Hessen und weit darüber hinaus gehalten (Abb. 5). Zudem hat das FZK über hundert Veranstaltungen auf die Beine gestellt, darunter fast fünfzig Kinderuniversitäten und zwei Kinder-Klimakonferenzen (Abb. 6). Regelmäßige Fachtagungen zu allen Forschungsprojekten oder Klimawandel-relevanten Themen, wie z. B. die Fachtagung „Stechmücken – Monitoring und Forschung bundesweit und in Hessen“ im Jahr 2016 runden das Bild ab.

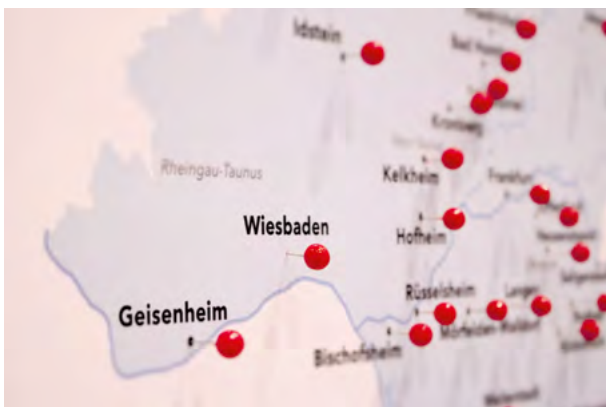


Abb. 5: Das FZK hat bereits in ganz Hessen Vorträge gehalten, oft sogar mehrfach



Abb. 6: Kinderklimakonferenz



Abb. 7: Der Klimaempfang: immer ein Mosaik von Eindrücken © Heibel

Homepage

Weitere Informationsmöglichkeiten gibt es auf der Webseite des FZK, die erst kürzlich mit dem interaktiven Webportal „Wetterextreme in Hessen“ sowie einem aktuellen „Witterungsbericht“ ausgestattet wurde. Hier kann man sich die Temperatur- oder Niederschlagsentwicklung über unterschiedliche

Zeitreihen sowie an unterschiedlichen Stationen oder gemittelt über ganz Hessen anschauen. Außerdem können sämtliche Materialien wie Broschüren oder Projektberichte über die Webseite heruntergeladen oder bestellt werden.

Druckwerke

Auch die Printmedien werden vom FZK regen genutzt. Ein besonderer Renner sind dabei die Broschüren der Reihe „Klimawandel in Hessen“. Darin

werden verschiedenste Aspekte des Klimawandels leicht verständlich dargestellt, so z. B. „Beobachteter Klimawandel“, „Klimawandel in der Zukunft“,

„Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit“ und viele mehr. Die Reihe ist so erfolgreich, dass zeitweise das FZK mit dem Drucken kaum hinterherkam.

Für die „10 Jahre FZK“-Feier wurden darüber hinaus auch Postkarten entworfen (Abb. 8), teilweise zusammen mit der Hochschule Rhein Main, die bei den Besuchern der Veranstaltung auf riesiges Interesse stießen.

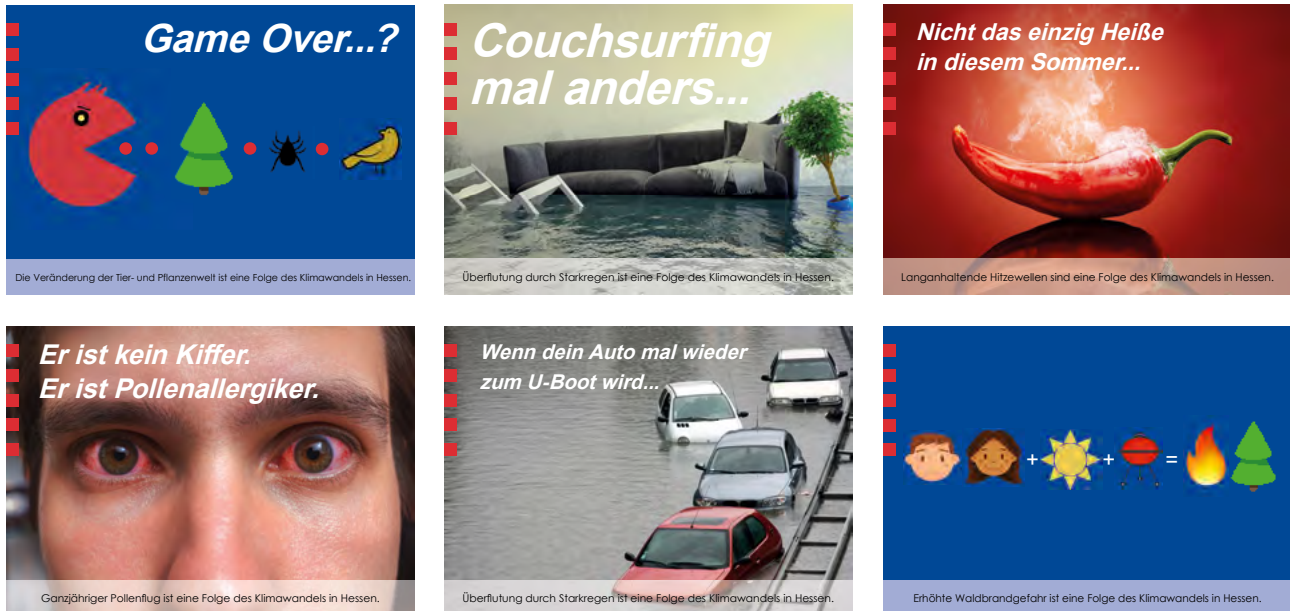


Abb. 8: Unterhaltsame Postkarten zu einem ernsten Thema

Erweiterung zum Dezernat „Fachzentrum Klimawandel und Anpassung“

Um der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen mehr Gewicht zu geben und die Forschungsergebnisse in die Umsetzung zu bringen, wurde das FZK erweitert. Der Wissenstransfer für die Anpassung steht noch stärker im Vordergrund – eine bundesweit einmalige prioritäre Maßnahme des Integrierten Klimaschutzplans 2025 (iKSP).

Seit Mai 2018 ist das ehemalige „Fachzentrum Klimawandel Hessen“ ein eigenes Dezernat mit dem Namen „Fachzentrum Klimawandel und Anpassung“. Es kamen fünf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu, welche die für den Bereich Klimafolgenanpassung beschlossenen Maßnahmen des iKSP begleiten und Lösungen und Produkte zielgruppenspezifisch entwickeln werden (Abb. 9). Vor allem zielt dies auf die Beratung von Kommunen, aber auch Unternehmen und die allgemeine Öffentlichkeit werden berücksichtigt.

In den letzten 10 Jahren ist viel passiert. Unzählige engagierte Diskussionsrunden haben die Arbeit des FZK fachlich vorwärtsgebracht. Schimpfen, lachen und immer gemeinsam anpacken: Mit großem Tatendrang, Engagement und viel Kreativität geht das Team des FZK die nächsten zehn Jahre an, um den Klimawandel, seine Folgen und die Anpassung daran für die hessische Bevölkerung möglichst begreifbar und beherrschbar zu machen.



Abb. 9: Die hessische Umweltministerin Priska Hinz (Mitte), der Präsident des HLNUG (hinten links) und die Leiterin des FZK Dr. Marion Hemfler (vorne rechts) stellen die neuen Kolleginnen und Kollegen vor